

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 38.

Dienstag den 14. Februar.

1860.

Die Umgestaltung der Wehr-Verfassung.

(Schluß.)

Wer steht nicht, daß der gereifte Mann, der sein Gewerbe, sein Weib und seine Kinder daheim verläßt, um sein Leben auf dem Schlachtfelde einzusetzen, ein unberechenbar größeres Opfer bringt als die Jugend, die an dem bunten Kriegerleben, an Wagniß und Abenteuer Freude findet; daß es einer viel größeren Macht und Gewalt der bewegenden Motive bedarf, um den Landwehrmann zu freudiger Energie in Erfüllung seiner Pflichten zu erheben, als den jüngeren Soldaten? Nicht in jedem nothwendigen Kriege liegt für den einzelnen Wehrmann eine entsprechende Macht der Motive.

Sollte es gerathen sein, über Bedenken dieser Art hinwegzugehen, als ob sie nicht vorhanden wären; ist es nicht weiser und besser die Dinge zu sehen, wie sie sind; den Anschauungen und Vorstellungen der Landwehrlente selbst gerecht zu werden und die Landwehr ihrer eigentlichen Bestimmung zurückzugeben?

Das Verhältniß der Landwehroffiziere zu den Wehrmännern fordert ebenfalls eine ernste Erwägung. Soll die Landwehr, wie sie heute ist, in erster Linie verwendet werden, so gränzt die zweckmäßige Führung dieser Bataillone durch Landwehroffiziere an Unmöglichkeit; dem wird niemand widersprechen, der eine wirkliche Einsicht in das Wesen der bestehenden Verhältnisse gewonnen hat und sich nicht Täuschungen hingiebt. Selbst wenn die Führung der Compagnieen Offizieren von der Linie anvertraut wird, so ist das nicht hinreichend, alle Schwierigkeiten zu beseitigen, die hier auf jedem Schritt hervortreten.

Nicht, daß die Herren nicht an sich eben so gute und brauchbare Offiziere sein oder werden könnten, wie die Linien-Offiziere, wenn sie sonst Lust und Liebe zur Sache haben — was bei einem gro-

ßen Theil derselben in höchst ehrenvoller Weise wirklich der Fall ist; aber die Landwehrmänner sehen nun einmal, wie man sich in alltäglicher Form auszudrücken pflegt, die Landwehroffiziere nicht für voll an. Diese Offiziere imponiren den Leuten nicht, und haben ihrer Mannschaft gegenüber nicht die gehörige moralische Autorität.

Unser Landvolf, aus dem die Landwehr doch im Wesentlichen besteht, hat nach der Väter Weise, einen festen, unerschütterlichen Glauben an das Gewerbe, an die Kunst. Wie er seine Aecker zu bestellen hat, das weiß der Bauer, dafür ist er Bauer; da darf ihm kein Unberufener drein reden, und den Theoretiker, der ihm drein reden wollte, würde er in seiner trockenen, langsamen Weise, schonungslos verspotten. Wie ein Pferd, wie ein Pflug beschlagen werden muß, das weiß der Schmied, dafür ist er Schmied; es wird dem Bauern nicht einfallen, dem drein zu reden. Was im Dienst zu thun ist, weiß natürlich der Offizier, ein ordentlicher, wirklicher, zünftiger Offizier nämlich, dessen Geschäft und Gewerbe das ist. Wenn nun aber plötzlich Gutsbesitzer, Referendare, Gewerbsleute und Handelsherren, die er in ihren gewöhnlichen, wirklichen Lebensverhältnissen mehr oder weniger kennt, in der Uniform als Offiziere vor ihm stehn — so erscheint das dem Landwehrmann einigermaßen wie eine Art von Verkleidung, mit der es unmöglich voller Ernst sein kann. Das Offizier-Sein der Herren hat in den Augen des Landwehrmanns keine Realität.

Außerdem glauben sich die Landwehrmänner nicht selten den Landwehroffizieren in Beziehung auf Kenntniß des Dienstes und der taktischen Evolutionen — und zwar um ein Bedeutendes — überlegen; sie beobachten diese Offiziere in einigermaßen ironischer Stimmung, die sie wenigstens vor den Unbetheiligten, den Zuschauern wie vor ihren eigenen Frauen und Schwestern keineswegs sehr ängst-



lich zu verbergen suchen; und bei dem ersten Mißgriff, ja bei der ersten Unsicherheit in den Anordnungen des Landwehr=Offiziers ist seine moralische Autorität gefährdet.

Der wirkliche, zünftige Offizier hat dann auch, nach den Begriffen oder wenn man will nach dem Gefühl der Leute ein wirkliches, bestimmtes Recht, Gehorsam zu verlangen. Dem Landwehr=Offizier dagegen, dessen militairische Stellung in ihren Augen nicht vollwichtig ist, gehorchen sie ungerne, und die ganze Wahrheit zu gestehen, nur unvollständig und nachlässig. Mit einem Wort, die Autorität, welche die Landwehr=Offiziere wirklich haben, genügt bei Weitem nicht für den gewaltigen Ernst des Schlachtfeldes.

Wir wissen sehr gut, welcher tüchtige Kern in den Landwehroffizieren liegt, welcher unerschütterliches Element die preussische Armee in denselben besitzt. Aber erst ein längeres Zusammenleben mit den Leuten, aber erst kriegerische Proben können ihnen die militairische Erfahrung und Autorität geben, deren sie bedürfen. So lange die Kriege eine Einleitung durch weite und lange Marsche hatten, konnte man sich mit einigem Vertrauen auf diese Zeit der Einleitung verlassen. Die Landwehrleute konnten dadurch wieder soldatische Gewöhnung erhalten, die Offiziere Erfahrungen sammeln und sich mit den Leuten einleben. Jetzt werden die Armeen auf den Eisenbahnen in wenigen Tagen zusammengeführt, und die entscheidenden Schlage sind mit der Eröffnung des Feldzugs zu erwarten. Und wir sollten hartnäckig dabei bleiben wollen, die Landwehr in erster Linie zu verwenden? Wir würden damit die Landwehroffiziere wie die Landwehrleute unfertig an den Feind bringen, wir würden in strafbarem Leichtsinne die beste Kraft des Landes vorzeitig auf das Spiel setzen. Halten wir dagegen die Landwehr, wie die Elemente, aus denen sie jetzt besteht — und diese können nach einem Frieden von fünf und vierzig Jahren nicht anderer Art sein, als sie sind — es erheischen, in zweiter Linie, so gewinnen wir an derselben eine Reservearmee von unerschütterlichem Werthe, welche die nöthige Zeit hat, sich zu formiren und kriegerisch einzurichten, und nachdem sie diese gehabt hat, jedem Feinde zum Verderben gereichen wird.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Diejenigen einquartirungspflichtigen Einwohner hier, welche aus der demobilien wie mobilen Einquartirungsperiode des verflossenen Jahres noch Einquartirungsgelder zu fordern haben, werden hierdurch ersucht, diese bis Ende dieses Monats in unserm Quartieramte in Empfang zu nehmen, widrigenfalls über diese qu. Gelder der Bestimmung gemäß verfügt werden wird.

Desgleichen fordern wir diejenigen steuer- und einquartirungspflichtigen Bewohner hiesiger Stadt nochmals auf, welche die laut überschickter Abrechnung fälligen Einquartirungsgelder für die mobile Periode an unser Quartier=Amte noch nicht entrichtet haben, hiermit auf, die Zahlung der qu. Gelder bis zu dem eben beregten Tage zu bewirken, widrigenfalls die qu. Beträge exekutivisch eingezogen werden müssen.

Halle, den 9. Februar 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die in den Monaten Juli bis inclusive December 1858 beim städtischen Leih=Amte niedergelegten, nunmehr verfallenen Pfänder sollen im Auktions=Locale des Leih=Amtes am 16. April c. **Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die vorherige Einlösung resp. Erneuerung dieser Pfänder ist bis **spätestens den 5. April c.** zu bewirken.

Halle, den 8. Februar 1860.

Der Magistrat.

Freiwilliger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreis=Gerichte zu
Halle a. d. S. II. Abtheilung.

Folgende dem Kossath **Johann Andreas Bernstein'schen** Erben gehörigen Grundstücke:

- 1) das Kossathengutgehöfte nebst Garten Nr. 9 Passendorf,
- 2) die zu demselben gehörigen s. g. Buschtheile Nr. 25, 66, 104, 122 der Separationskarte, zusammen 2 Morgen 86 □ Ruthen,
- 3) das Ackerstück Nr. 222 der Karte 5 Morgen 40 □ Ruthen,

4) der Wiesenplan Nr. 308 abc 9 Morgen 158

□ Ruthen groß,
abgeschätzt zusammen auf
2960 *fl.*,

soßen auf Antrag der Erben laut der im Bureau
VI. einzusehenden Lage und Verkaufsbedingungen
in freiwilliger Subhastation am

**28. Februar 1860 Vormittags 10 Uhr
und Nachmittags 5 Uhr**

vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Jacob an Ort
und Stelle und zwar der Wiesenplan Nr. 4 nach
Bestinden besonders verkauft werden und werden
hierzu alle Kauflustigen öffentlich vorgeladen.
Halle, den 13. December 1859.

Auction.

Freitag den 17. Februar c. Nachmittag 1 Uhr
versteigere ich im Auktionslocale des Königl. Kreis-
gerichts hier: versch. gutes Mobiliar, Federbetten,
1 Reispelz u. 3 Pelzröcke, 1 Marktbude, 1 kupf.
Kessel, 1 Getreide-Reinigungs-Maschine, ca. 11
Dgd. Getreidesäcke u. dergl. m. und

**Sonnabend den 18. Februar c. Vor-
mittag 11 Uhr gr. Ulrichsstraße Nr. 14
im Laden:** 1 Ladentisch mit 6 Glaslasten, 1 gr.
Regal mit Kasten u. Glasschrank, so wie 1 gr. u.
1 kl. Glasschrank.

Elste, gerichtl. Auct. Commiff. u. Taxator.

AVIS für Damen.

Von der **Braunschw. Messe** ist soeben an-
gekommen eine große Partie der allerfeinsten u. ge-
schmackvollsten angefangenen Stickereien in Perlen
u. Wolle nebst vollständiger Zuthat, bestehend in:
**Fußteppichen, Kufekissen, Sessel, Fuß-
bänkehen, Klingelzügen, Cigarren- und
Briestafelblätter, Geldbörsen, Schuhen**
z. zu sehr herabgesetzten Preisen, und bitte um ge-
neigten Zuspruch.

D. David,

Schülerhof Nr. 15. 15. 15.

Gepreßte Bänder in allen Farben, ebenso
Drust-Chenille, das Stück mit $7\frac{1}{2}$ *lgr.* u.
 $8\frac{1}{2}$ *lgr.*, empfing wieder **Isidor Lachmann.**

Eine neue hellpolirte Kommode verk. Leipzigerstr. 5.

Braunkohlensteine im Einzelverkauf billig
alter Markt Nr. 11.

Uhrgläser in allen Nummern. **C. F. Ritter.**

Zu verkaufen

ein vor dem Leipziger Thor gelegenes massives Wohn-
haus nebst Hintergebäude, Wagenremise, Pferdestall,
Brunnen u. Garten. Anfragen werden unter der
Adresse F. Z. in der Expedition d. Bl. entgegen-
genommen.

Trockne Hauspäne sind Fuhrn- und Korbweis
abzulassen große Ulrichsstraße Nr. 29.

Einen großen Jughund verkauft
große Brauhausgasse Nr. 6.

Kinderschrotenschuhe,
um damit zu räumen, zu jedem Preise bei
K. C. Schaal, Schmeerstraße 25.

Zwei $\frac{3}{4}$ -jährige Schweine zu verk. Geißstraße 30.

Gummischuhe rev. **Wirth,** Steinweg 40.

Auf kürzere Zeit werden 100 *fl.* zu leihen
gesucht. Gefällige Adressen unter H. Z. werden in
der Expedition d. Bl. erbeten.

Geldgesuch. 3 bis 500 *lhr.* werden
gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht und nimmt
die Expedition d. Bl. gefällige Offerten unter R. R.
entgegen.

Tischlergesellen,

zuverlässige Arbeiter, finden Arbeit Taubengasse 14
bei **J. Schäfer.**

Ein Lehrling kann in die Lehre treten beim
Schlossermstr. **Louis Schaaf,** Rannische Str. 10.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren oder Wittwe,
welche gut mit Kindern umzugehen weiß, findet zum
1. März oder 1. April Dienst
kl. Ulrichsstraße Nr. 26, 2 Tr.

Aufwartung gesucht

Magdeburger Chaussee Nr. 6.

Die Läden gr. Ulrichsstraße Nr. 2 mit Gas-
einrichtung und Defen sind zu vermietthen
Reil sen.

Zwei Stuben, 2 Kammern und Zubehör zu
vermietthen Magdeburger Chaussee Nr. 4.

Ein großer Laden nebst Ladenstube ist bil-
lig zu vermietthen große Steinstraße Nr. 9.

Ein Logis, passend für einen Fuhrmann, Stal-
lung für 2—4 Pferde, ist jetzt zu vermietthen und
zum 1. April zu beziehen Schützengasse Nr. 10.

Mein Seidenbandlager, sowie mein Lager Sammet- und Plüschbänder empfehle ich als mit allen Neuheiten versehen zu billigsten Preisen. Außerdem empfehle billigt Kleiderbesätze in allen Arten, Bänder, Vorten, Rüschen, so wie Blondes und Spitzen, Ballroben weiß und couleur, erstere von 1 $\frac{1}{2}$ *Rfl.* an, Futterzeuge, Patentsammet, Fischbein, Stahlreifen, Stoßschnüre, Frangen in allen Farben, Blumen, Federn und alle in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

M. Gottheil junior, große Ulrichsstraße Nr. 3.

! Zum billigen Laden!

Eine gr. Part. woll. gestr. Herren- u. Damenjacken 20 *Sgr.* an, Herren- u. Damenschawls 4 *Sgr.* an, dito fl. 2 *Sgr.* an, Kinder-Anzüge, modern u. schön gearbeitet, wie z. B. Jäckchen, Umwürfe, Kleidchen u. s. w. von 10 *Sgr.* an St., Boa's 2 *Sgr.* St., Fanchons 10 *Sgr.* an, die neuesten Hauben 5 *Sgr.* an St., dito für Kinder 2 $\frac{1}{2}$ *Sgr.* an St., warme Handschuh 3 *Sgr.* P., Buchsleinhandschuh 5 *Sgr.* an P., eine gr. Partie Glacehandschuh 2 *Sgr.* an P., Gummi-Kalloschen 10 *Sgr.* P., Cravatten u. Schlipse 2 $\frac{1}{2}$ *Sgr.* an St., Filzschuhe sehr billig, 1000 P. Zeugstiefeln alle Farben, 800 P. warme Hausschuhe, Herrentücher 10 *Sgr.* St., schw. Winter-Burkin sehr billig, Kindertaschen 18 *h.* an St., Portemonnaies u. Cigarrenetuis 18 *h.* an St., geklöppelte Zwirn-Kragen 4—5 *Sgr.* St., Wachstuch-Teppiche sehr billig, Kinderschuhe 1 $\frac{1}{4}$ *Sgr.* P., Pulswärmer 9 *h.* an P., Messer u. Gabel 9 *h.* St., Küchenmesser 1 *Sgr.*, Taschenmesser mit 2 Klingen 2 $\frac{1}{2}$ *Sgr.* a St., woll. Cravattentücher 18 *h.* an St., gute Handtücher 2 $\frac{1}{2}$ —3 *Sgr.* Elle, seidn. Besatz, wo das St. 1 *Rfl.* gekostet, für 6 *Sgr.*, Scheren sehr billig, Herrentuchmützen 8—10 *Sgr.* St. Alles sehr billig im billigen Laden **Schmeerstraße 13. 13. 13.**

In der Speisewirtschaft Breitenstraße 4 wird Mittags für 2 $\frac{1}{2}$ und 3 *Sgr.* gespeist.

Ein freundliches Logis ist an ein Paar stille Leute zu vermietten gr. Steinstraße Nr. 61.

Verloren
Ein schwarzer Mantelkragen ist Sonntag Abend vom Strohhof bis nach Glaucha verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung abzugeben
Oberglaucha, Bäckerstraße Nr. 1.

Anzeige.

Unser Bäcker-Ball findet Donnerstag den 16. Februar im „Prinz Carl“ vor dem Leipziger Thor statt, und werden sämtliche Gesellen und Conditor-Gehülfen freundlichst eingeladen.
Anfang 5 Uhr. **Der Vorstand.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr starb im Glauben an seinen Erlöser unser guter Vater, Schwieger- und Großvater **Gottlob Spazier** im Alter von 65 Jahren. Diese Trauernachricht statten wir Freunden und Bekannten hiermit ergebenst ab.

Halle, den 12. Februar 1860.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eine Brosche, Achatstein mit Silbereinfassung, ist am 12. d. M. in Wittekind oder auf dem Wege von dort über Siebichenstein bis zur Steinmühle verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben
Jägergasse Nr. 1, 1 *Tr.*

Eine Pferdedecke verl. Abzug. Steinthor Nr. 5.

Felsthal-Liedertafel.

Freunden und Sönnern zur Nachricht, daß unser Ball Freitag den 17. d. M. im Saale der „Weintraube“ stattfindet.
Der Vorsitzende Riedel.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.